

50. Beilage im Jahr 2026 zu den Sitzungsunterlagen  
des XXXII. Vorarlberger Landtages

---

**Selbstständiger Antrag der NEOS Vorarlberg**

Beilage 50/2026

An das  
Präsidium des Vorarlberger Landtages  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, am 8. April 2026

**Betreff:** Ein System aus einem Guss: Für mehr Effizienz im Gesundheitssystem

Sehr geehrter Herr Präsident,

das österreichische Gesundheitssystem ist teuer, komplex und zunehmend unter Druck. Finanziert durch Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung<sup>1</sup> lagen die gesamten Gesundheitsausgaben 2024 bei 57.837 Mio Euro bzw. 11,7% des BIP<sup>2</sup> - Tendenz steigend: In den kommenden Jahren wird mit jährlichen Steigerungen von rund 5 Prozent gerechnet – sowohl für die Länder als auch für die Krankenversicherungen. Zur Kostenreduktion wurden im Zielsteuerungsvertrag 2024 bis 2028<sup>3</sup> entsprechende Versorgungsziele festgemacht. Eines dieser Ziele ist die Verlagerung von der kostenintensiven stationären Behandlung in den niedergelassenen Bereich. Zusätzlich investiert der Bund für einen Zeitraum von fünf Jahren zusätzlich rund 500 Mio Euro für den Ausbau von Primärversorgungseinheiten und Optimierung der Patientenströme.<sup>4</sup>

„Digital vor ambulant vor stationär“ ist bereits ein wesentlicher Baustein der Vorarlberger Gesundheitsstrategie.<sup>5</sup> Da die Finanzierung, Planung und operative Verantwortung derzeit auf mehrere Ebenen verteilt und nicht immer ausreichend aufeinander abgestimmt ist, zeigt sich dies nicht nur deutlich in den Zahlen: Von den insgesamt 697 Mio Euro trug die Sozialversicherung mit 291 Mio Euro den Löwenanteil der Gesundheitsausgaben. Aber auch das Land (200 Mio Euro) und Vorarlbergs Gemeinden (119 Mio Euro) bringen beachtliche Mittel auf, während auf den Bund "nur" 86 Mio Euro entfallen.<sup>6</sup> Das hat letzten Endes auch Konsequenzen: Doppelgleisigkeiten, ineffiziente Parallelstrukturen und institutionelles „Turmdenken“ gehen zulasten der Patient:innen. Laut Austrian Health Report sinkt die

---

<sup>1</sup> <https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitswesen/finanzierung.html>

<sup>2</sup> <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gesundheitsversorgung-und-ausgaben/gesundheitsausgaben>

<sup>3</sup> [https://qualitaet-gesundheit.gv.at/grundlagen/gesetzliche\\_grundlagen](https://qualitaet-gesundheit.gv.at/grundlagen/gesetzliche_grundlagen)

<sup>4</sup> <https://orf.at/stories/3412103/>

<sup>5</sup> <https://vorarlberg.at/-/versorgungspyramide>

<sup>6</sup> <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gesundheitsversorgung-und-ausgaben/gesundheitsausgaben>

Zufriedenheit mit dem Gesundheitssystem spürbar. Fast die Hälfte der Befragten rechnet mit weiteren Einschnitten – und damit, dass der gleichberechtigte Zugang zu medizinischen Leistungen künftig nicht mehr selbstverständlich ist.<sup>7</sup>

Zeit für mehr als bloßes Krisenmanagement - es braucht einen grundlegenden Reformschub. Das Gesundheitswesen ist daher zurecht eines der zentralen Themen der laufenden Reformpartnerschaft.<sup>8</sup> Arbeitsgruppen erarbeiten derzeit konkrete Vorschläge, erste Ergebnisse werden noch im Frühjahr erwartet. Ein Bund-Länder-Gipfel im Sommer soll die nächsten Schritte festlegen.<sup>9</sup>

Doch bevor es so weit ist, muss auch für Vorarlberg klar sein: Wer Qualität und Effizienz will, muss bündeln. Weg von verstreuten Zuständigkeiten und ineffizienten Geldflüssen – hin zu einer strategischen Gesamtsteuerung und Finanzierung aus einer Hand. Ein Schritt, den Bundeskanzler Stocker bereits befürwortet.<sup>10</sup> Nur so lassen sich Kosten nachhaltig stabilisieren und die Versorgung langfristig sichern. Schlanker, schneller, schlauer, denn Zielsteuerung darf nicht bei einzelnen Systemen ansetzen, sondern muss das Gesamtsystem verbessern. Die Menschen in Vorarlberg verdienen ein Gesundheitssystem, das funktioniert – verlässlich, effizient und für alle gleich zugänglich.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

## ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

**„Die Vorarlberger Landesregierung wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung nachdrücklich für die Bündelung von Finanzierungs-, Planungs- und Versorgungsverantwortung im Gesundheitswesen einzusetzen.“**

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

---

<sup>7</sup> <https://www.austrianhealthreport.at/ahr-2025/zufriedenheit-und-digitalisierung/>

<sup>9</sup> <https://www.lisavienna.at/news/detail/bmasgpk-bund-und-laender-starten-gemeinsame-reformoffensive-im-gesundheitswesen/#:~:text=Wien%2C%2007.11.2025:%20BMASGPK:%20Bund%20und%20L%C3%A4nder%20starten,Fahrplan%20f%C3%BCr%20bessere%20Versorgung%20und%20stabile%20Strukturen>

<sup>10</sup> <https://www.vol.at/reform-im-gesundheitswesen-einigung-bis-juni-angepeilt/10083344>

LAbg. Fabienne Lackner

LAbg. Mag. Katharina Fuchs